

Unterrichtsmaterialien: Chumakov, Erinnerungen eines russischen Arztes 1941-1946

Fjodor Ivanovic Chumakov, geboren am 9. September 1919 im Bezirk der Stadt Ranenburg, Mittelrussland, nahm als Arzt unter anderem an den Kampfhandlungen in Stalingrad teil und durchlief mehrere Kriegsgefangenenlager in der Ukraine und Polen, ehe er schließlich 1943 ins Stalag 326 VI K Stukenbrock Senne kam.¹ Seine Erinnerungen verfasste er 1992 unter dem Titel „Erinnerungen eines russischen Arztes.“ Sie umfassen die Zeit von 1941 bis 1946 und beschreiben seine Tätigkeiten an der Front bis zur Repatriierung. Die folgenden Auszüge sind dem 2. Kapitel „Gefangenschaft“ entnommen:

Q5: Im Stalag 326 VI K

Jeden Morgen mussten wir in aller Frühe zum Appell antreten, ein Polizist und ein deutscher Soldat überwachten die Prozedur. Der Soldat war ein posttraumatischer Psychopath, äußerlich gezeichnet von den Folgen einer schweren Gesichtsverletzung und mehreren plastischen Operationen. Er litt ferner an nervösen Zuckungen im Gesicht, Folge des Kampfeinsatzes an der Ostfront. Äußerlich machte er einen kräftigen Eindruck, aber für Frontdienst war er völlig ungeeignet nach seinen Verwundungen. Infolgedessen sorgte er in einem Lager für sowjetische Kriegsgefangene für Zucht und Ordnung. Beim Antreten löste dieser Gefreite stets seinen Riemen und drosch mit der Schnalle auf die Gefangenen ein, sobald es Unordnung in der Marschordnung gab. Sobald alle angetreten waren, die noch laufen konnten, stürzte er schreiend in die Baracken, um zurückgebliebene Gefangene herauszuprügeln. Ich persönlich beachtete die Disziplin, blieb nicht zurück und wurde daher von ihm nicht attackiert. Ohne äußeren Anlass wurde im Übrigen nicht geprügelt.

Quelle: Fjodor I. Chumakov: Krieg und Gefangenschaft (1941-1946). Hrsg. v. Mildenerger Florian. Allitera Verlag. Norderstedt 2009. S. 133.

¹ Stalag 326 VI K ist die Abkürzung für Stammlager. Zahl und Buchstabe bezeichnen den Wehrkreis Münster. In diesem Stammlager in der Senne waren in der Zeit von 1941 bis 1945 mehrheitlich sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.